

endlich wieder da.“

Toms Augen leuchteten auf wie eine Supernova. Er sprang auf, stieß den Stuhl zur Seite, der polternd auf dem Boden landete, drehte sich um und wurde von seiner Mutter in die Arme genommen. Stella kämpfte mit einer Träne, denn sie wusste genau, was Tom fühlte. Plutinchen kämpfte mit ihrem Schwanz, der von einem Stuhlbein eingeklemmt war.

„Warum werfen Menschen Stühle um, wenn sie ihre Eltern treffen?“, fragte sie und befreite sich.

„Das verstehst du nicht“, erklärte Stella.

„Komm, lassen wir die beiden allein. Die haben sich viel zu erzählen. Besuchen wir den Space Racer. Ich will endlich wissen, was die da so lange machen.“



„Gute Idee“, schnurrte Plutinchen. „Sonst wird der Dschungel an Bord von Space Camp 1 noch größer.“

Während Tom begann, seiner Mutter alles über sein letztes Abenteuer, die

Reise zum Mars, zu erzählen, verließen Stella und Plutinchen die Kantine. Inzwischen kannten sie sich gut aus auf der Bodenstation und fanden gleich den Weg zum Hangar. Dort stand der Space Racer, das eigens für sie konstruierte Raumschiff. Als sie den Hangar betraten, knieten einige Techniker vor dem Fahrwerk.

Stellas Mutter, die ja auch auf der Bodenstation arbeitete, beobachtete die Arbeit. Der Space Racer glänzte, als wäre er frisch poliert worden.

„Hallo Mama!“, rief Stella. „Sag bloß, der Space Racer ist fertig?“

„Hallo, Stella“, antwortete ihre Mutter.

„Ja, er ist endlich fertig!“

„Wir können also zurück zum Space Camp 1?“, fragte Stella.

„Leider nicht“, sagte ihre Mutter.

„Aber ... aber ihr habt doch gesagt, wir könnten wieder zurück auf die Raumstation“, erschrak Stella.

„Wir müssen also auf der Erde bleiben?“

„Und wieder zur Schule gehen“, vermutete Plutichen.

„Aber ich helfe euch bei den Hausaufgaben.“

„Nein, nein“, lachte Stellas Mutter. „Ihr braucht nicht zur Schule. Natürlich könnt ihr zurück zur Raumstation. Die Raumfahrtbehörde ist einverstanden, wir und Toms Eltern sind einverstanden.“

„Ja, aber ... du hast doch gerade gesagt ...“, wunderte sich Stella.

„Ihr könnt jetzt noch nicht in den Orbit starten“, lächelte Stellas Mutter. „Der Space Racer ist zwar vom Marssand befreit und überholt, aber ihr müsst erst ein paar Testflüge durchführen. Sind sie

erfolgreich, dürft ihr starten. Es soll ja nichts passieren, oder?“

„Sicherheit geht immer vor“, schnurrte Plutinchen.

„Ach so!“, schnaufte Stella erleichtert.

„Und ich dachte schon, wir müssten auf der Erde bleiben.“

„Zwei oder drei Testflüge“, lächelte ihre Mutter.

„Ihr könntet zum Beispiel euren Freund Daniel in Petersheim besuchen. Das ist ja nicht weit von hier.“

„Daniel?“, wiederholte Stella. „Keine schlechte Idee.“

Stella und Plutinchen drehten ein paar Runden um ihr Raumschiff und marschierten zufrieden zur Kantine zurück. Dort bestellten sie sich einen Space Tea und ein Poliertuch, denn Plutinchen war ein wenig eifersüchtig auf